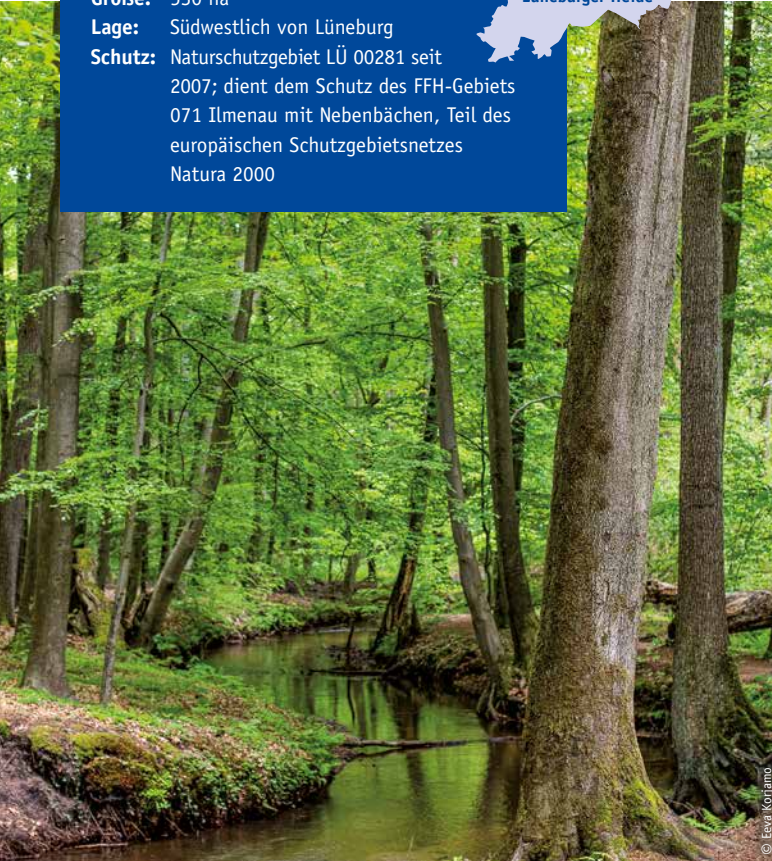


Versteckte Vielfalt

Naturschutzgebiete entlang von Fluss- oder Bachverläufen haben den Vorteil, dass sie wegen der bewachsenen Uferstreifen schwer zugänglich sind. Damit bieten sie der Natur maximale Ungestörtheit. Das ist im Hasenburger Bachtal nicht anders und letztlich ja auch Anliegen eines Schutzgebietes. Auf den Wegen abseits des Wassers lässt sich für uns Menschen mit Blicken nach links und rechts die Vielfalt des Gebiets trotzdem gut erfassen. Empfehlenswert ist das Waldgebiet Böhmsholz: Hier fließt der Osterbach, ein See lädt zum Verweilen ein, und der Wald ist abwechslungsreich, voller Totholz und voller Leben.

Das Schutzgebiet in Kürze

Größe: 530 ha
Lage: Südwestlich von Lüneburg
Schutz: Naturschutzgebiet LÜ 00281 seit 2007; dient dem Schutz des FFH-Gebiets 071 Ilmenau mit Nebenbächen, Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000



Im Hasenburger Bachtal gibt es so gut wie keine Hindernisse in den Wasserläufen.

Zu Lande und im Wasser flink unterwegs

Rund um Lüneburg sind Fischotter unterwegs, wie Daten des Otterzentrums Hankensbüttel zeigen. Das ist sehr erfreulich, denn der muskulöse Marder ist in vielen Regionen in der Existenz bedroht. Dort, wo er lebt, kann man auf klares und fischreiches Wasser schließen und auf natürliche Uferstrukturen, die ihm viele Verstecke bieten.

Zu sehen bekommen Menschen das Tier nur selten. Wenn, ist das am ehesten an Brücken der Fall, und hier müssen Autofahrer:innen besondere Vorsicht walten lassen: Fischotter haben die Eigenart, nur ungern unter Unterführungen hindurchzuschwimmen. Gibt es keinen Uferstreifen, laufen sie oft die Böschung hinauf und versuchen die Straße zu überqueren.

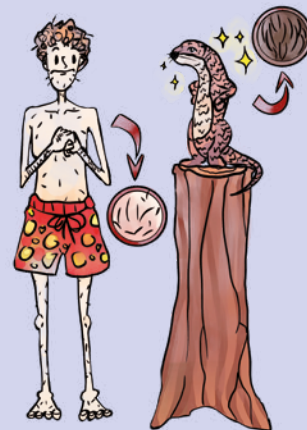
Fischotter sind dämmerungs- und nachtaktive Einzelgänger, die durch ihre kilometerlangen Reviere in den Bächen und Flüssen sowie entlang der Ufer auf Beutezug gehen. Am liebsten fressen sie Fische. Bei der Nahrungssuche können sie bis zu acht Minuten unter Wasser bleiben. Aber auch Amphibien, kleine Säugetiere oder Insekten stehen auf dem Speiseplan – die „Schwimmarder“ sind nicht wählerisch.

Schätzfrage: Fell statt Fett

Im Wasser bewegen sich Fischotter mit ihren Schwimmhäuten zwischen den Zehen elegant vorwärts. Sie müssen sich gegen die Kälte im Wasser schützen. Andere Tiere, zum Beispiel Wale oder Robben, fressen sich eine Fettschicht an. Fischotter hingegen haben ein extrem dichtes Fell. Beim Menschen befinden sich 120 Haare auf einem Quadratzentimeter.

Wie viele sind es beim Fischotter?

- a. 1.000 bis 2.000
- b. 10.000 bis 15.000
- c. 50.00 bis 70.000



Buchstabe c. ist richtig. Die Haare sind wie ein Reißverschluss miteinander verzahnt und darum extrem dicht gegen Wasser und Kälte.

© blattwerker.de

Drei Bäche, ein Schutzgebiet – das Hasenburger Bachtal

Hasenburger Mühlenbach, Südergellerser Bach und Osterbach – diese drei Fließgewässer bilden das Zentrum des Naturschutzgebietes Hasenburger Bachtal. Durch die Verläufe ergibt sich eine eigentümlich krakige Form. Der Hasenburger Mühlenbach fließt geschützt durch das südwestliche Lüneburger Stadtgebiet bis zu seiner Mündung in die Ilmenau.

Das große Plus der drei Bäche ist ihre Durchgängigkeit – es gibt kaum Störungen durch Wehre oder gar Staustufen. Schützenswert ist die Vielfalt der Lebensräume: die naturnahen Bäche, artenreiches Feuchtgrünland, Laubwälder mit hohem Alt- und Totholzanteil. All das bietet viele Nischen auch für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Erholungssuchende finden hier auch, was zum Entspannen nötig ist – und das ist genau ebenjene Vielfalt und Ruhe der Natur.



Natur zum Runterkommen: Böhmsholz im Hasenburger Bachtal.

Herausgeber:

Naturparkregion
Lüneburger Heide e.V.
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)
info@naturpark-lueneburger-heide.de
www.naturpark-lueneburger-heide.de

In Kooperation mit:

Landkreis Lüneburg
Untere Naturschutzbehörde (UNB)
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg
maja.zueghart@landkreis-lueneburg.de
www.landkreis-lueneburg.de



LANDKREIS LÜNEBURG

Naturschutzgebiet
Hasenburger Bachtal



Stadt . Land . Fluss

Unser Naturerbe im Landkreis Lüneburg

Willkommen im Naturschutzgebiet Hasenburger Bachtal

Titelfoto © Eva Korjamo. Gestaltung: blattwerker.de, gedruckt auf 100% Recyclingpapier



LANDKREIS LÜNEBURG

Flora. Fauna. Habitat.

Die drei Buchstaben FFH gehören zu den wichtigsten im europäischen Naturschutz. Sie stehen für die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie von 1992. Zusammen mit der Vogelschutzrichtlinie von 1979 hat die FFH-Richtlinie zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa zu erhalten und zu entwickeln. Dabei geht es um Arten der Pflanzen- und Tierwelt genauso wie um Lebensräume, die auch Habitate genannt werden und der Richtlinie ihren Namen gegeben haben. Welche Lebensräume



das sind, definieren die beiden Richtlinien ganz genau. Gemeinsam tragen sie zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 bei. Die Standards für die Ausweisung der Gebiete ist EU-weit in allen Ländern gleich.

Deutschland und die FFH-Richtlinie

Die Ausweisung der Schutzgebiete nach den europäischen Richtlinien war in Deutschland ein jahrelanger Prozess. Inzwischen aber haben die Behörden viel geschafft. Mehr als 5.000 Gebiete wurden an die EU gemeldet, sie bedecken rund 15 Prozent der Fläche des Landes und 45 Prozent der deutschen Seegebiete. Von den 231 Lebensraumtypen, die im Anhang I der FFH-Richtlinie als schützenswert genannt werden, gibt es 93 in Deutschland. Und auch mehrere hundert geschützte Tier- und Pflanzenarten kommen hier vor. Das verpflichtet! Die Naturschutzbehörden arbeiten zusammen mit Partnern daran, den Zustand der Lebensräume und Arten zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern.



© Sonja Häase

In der vielfältigen Natur des Hasenburger Bachtals ziehen Buntspechte ihre Jungen auf.



Gropen und die Fortbewegung



© J. Müller/R. Dirscheid

Die Groppe hat für einen Fisch eine eigentümliche Art, sich fortzubewegen. Sie ...

- schwimmt rückwärts. Ihre Augen haben darum nach hinten ein komplettes Sichtfeld ohne toten Winkel.
- kann nicht gut schwimmen und robt darum mit Hilfe ihrer Brustflossen ruckartig über den Boden.
- schwimmt bei anderen Fischen im Schlepptau mit und kommt darum manchmal nicht am richtigen Ziel an.

Antwort b. ist richtig.



© Naturpark Lüneburger Heide

Groppe – eine FFH-Art in naturnahen Bächen

Das Naturschutzgebiet Hasenburger Bachtal ist FFH-Gebiet. Daraus ergibt sich, dass besonders FFH-Arten geschützt werden sollen – das sind unter anderem Fischotter und Groppe. Die Herausforderung, einen perfekten Lebensraum für beide zu erhalten oder zu schaffen, ist groß. Groppen sind hübsch marmorierte Fische mit großen, fächerartigen Brustflossen und einem breiten Kopf. Sie benötigen durchgängige Flussläufe und kiesig-steiniges Sediment, dazu noch Wurzeln und Steine zum Verstecken. Mehr noch: Je nach Altersklasse stellt die Kleinfischart unterschiedliche Ansprüche an die Steingröße des Bodens und an die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Keine leichte Aufgabe für Naturschützer:innen!

Großes Foto: Nördlich von Heiligenthal lädt das Gebiet Böhmsholz zum Spazierengehen ein.



© Leva Kofjamo

Winteridylle im Hasenburger Bachtal.

Kein Hindernisschwimmen

Die ökologische Durchlässigkeit ist bei Bächen und Flüssen eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren des Systems, denn diverse Fischarten wechseln ihren Standort, etwa, um sich fortzupflanzen. Auch die FFH-Art Groppe driftet in kleinen Bächen oder bewegt sich aktiv flussaufwärts, um ihr Habitat zu wechseln.

Als Flüsse noch vernetzte Systeme ohne menschliche Bauwerke waren, war dieses Verhalten für die Tiere unproblematisch. Heute aber versperren Rohre, Wehre oder Staudämme den Wasserlauf; Querbauwerke wie Brücken sind Störfaktoren in den Uferbereichen.



© Naturpark Lüneburger Heide

Kanadagänse im „Kopfstand“.

Naturschützer und Behörden vor Ort arbeiten, auch mit Hilfe von EU-Geldern, daran, solche Hindernisse abzubauen und die Fließgewässer als System zu sehen. Nicht nur die Quelle eines Fließgewässers oder einzelne Abschnitte sind wertvolle, schützenswerte Lebensräume. Erst, wenn man das Fließgewässer mit seinen verschiedenen Teil Lebensräumen als Ganzes betrachtet, ist es möglich einen Gewässerzustand nachhaltig zu verbessern. Schutzgebiete wie das Hasenburger Bachtal sind also ein kleiner, aber wichtiger Teil im großen Themenfeld des Gewässerschutzes. Das allgemeine, in der EU-Wasserrahmenrichtlinie festgelegte Ziel für Gewässer ist, einen „guten Zustand“ zu erreichen.